

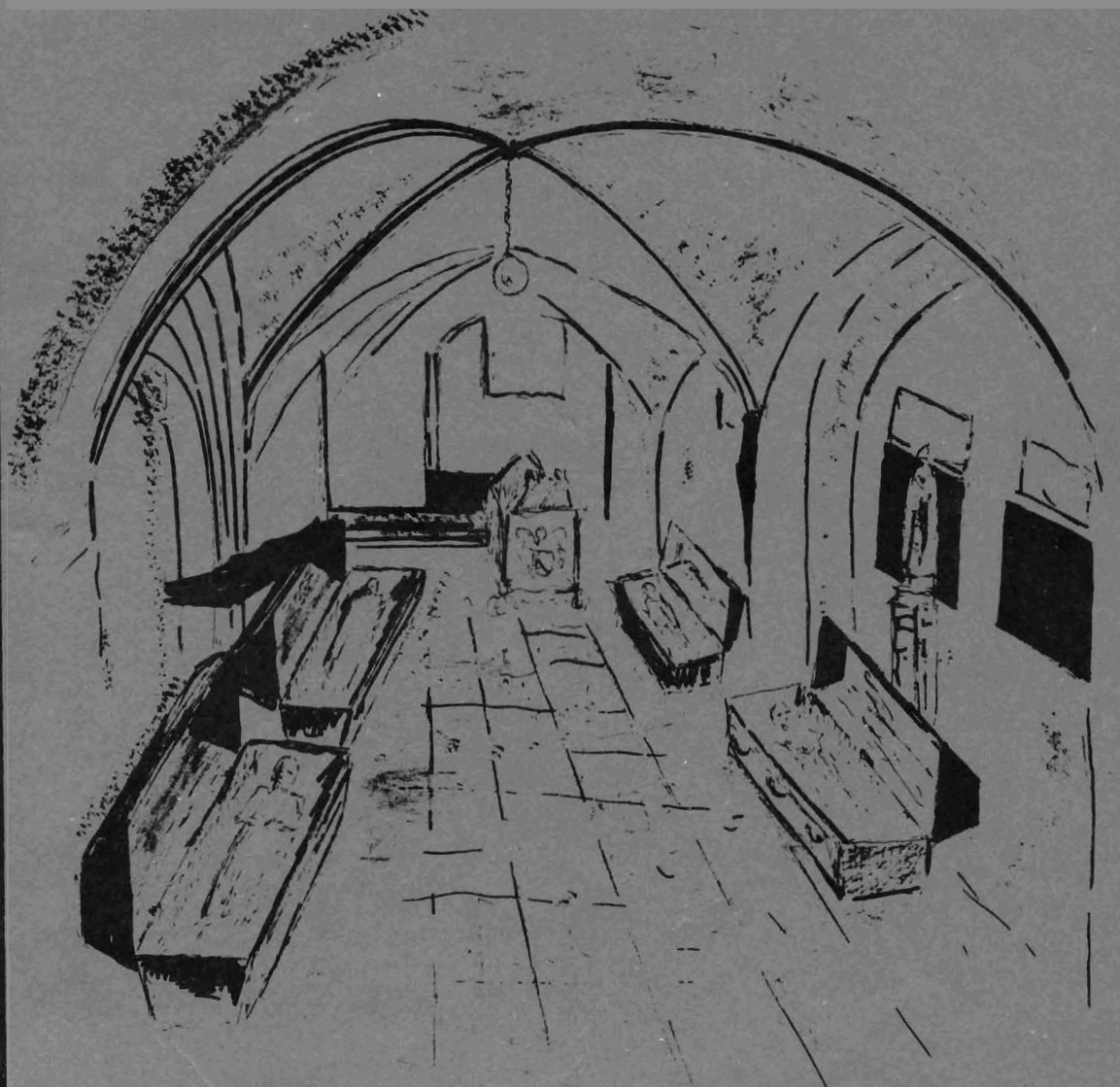
MYSTERIA

Fachzeitschrift für UFO-Forschung und Prä-Astronautik

Nr.12/80 2.Jahrgang

Preis: DM 3,50

DER BLEIKELLER IN BREMEN



- Seite 1: Zeichnung von Herbert Mohren zur Titelreportage (Seite 4)
Seite 2: Inhalt/Redaktion/Impressum
Seite 3: MYSTERIA-privat von AXEL ERTELT
Seite 4: Der Bleikeller in Bremen von WILHELM LECHLER
Seite 5: Ist der "Alde Berg" mehr als ein Kultur-Denkmal - Die Legenden sprechen von einem alten Zwergenschatz - von MANFRED LIES
Seite 8: Neues Rätsel im Bermuda-Dreieck - TV-Team verschwand spurlos
Seite 9: Neu: MYSTERIA-DIA-Serien
Seite 10: In eigener Sache: Lesertreffen, Auslandskorrespondenten, Ortsgruppen
Seite 11: Die Pyramiden-Energie und ihre Einsatzmöglichkeit im täglichen Leben von RUDI PH. WEILMÜNSTER
Seite 14: Hat EvD recht? - Teil 3 von CARSTEN HAGEMEIERS
Seite 17: Preisverlosung
Seite 18: Jahresinhaltsverzeichnis (Wahlgrundlage für Preisverl.)
Seite 20: Autorenspiegel 1980
Pressemeldung: Weihnachtliches UFO-Fieber
Seite 21: Das aktuelle Buch: Reinhard Habeck/Caroons; Lawrence David Kusche/Die Rätsel des Bermuda-Dreiecks sind gelöst; Wernher von Braun und Frederick J. Ordway III/Raketen - Vom Feuerpfeil zum Raumtransporter
Seite 23: Vorankündigung Heft 1/81

Chefredaktion (z. Zt. unbesetzt): Axel Ertelt, Lohstr. 37, 5884 Halver 1 (Postfach 1227), Tel.: 02353/10276

Redaktion Düsseldorf: Herbert Mohren, Wilseder Weg 20, 4000 Düsseldorf 30, Tel.: 0211/410695

Redaktion Dortmund: Hans-Werner Sachmann, Emsinghofstr. 35, 4600 Dortmund 15, Tel.: 0231/339438

MYSTERIA ist eine unabhängige Privatzeitschrift. Erscheinungsweise: monatlich. Copyright: gezeichnete Beiträge: bei den Autoren, nicht gezeichnete Beiträge: bei der Redaktion. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung und bei Übersendung dreier Belegeexemplare zulässig.

Für unverlangt eingesandtes Manuskriptmaterial wird keine Haftung übernommen. Eine Rücksendung eingesandter Artikel, Bilder etc. kann nur erfolgen, wenn eine Veröffentlichung in MYSTERIA nicht vorgesehen ist und ausreichend Rückporto beiliegt. Eine Abdruckpflicht besteht nicht! Wir behalten es uns vor, Berichte redaktionell zu bearbeiten oder zu kürzen. Es erfolgt keine Honorarzahung, sondern eine Verlosung der Buchprämie am Jahresende. Die Entscheidung fällt durch die Leser.

Bei allen Anfragen (auch an die Autoren): Rückporto beilegen!

Bestellungen (Jahresabonnement: 38,--DM; Halbjahresabonnement: 20,--DM; Vierteljahresabonnement: 10,50 DM):

SPARKASSE HALVER-SCHALKSMÜHLE (BLZ 458 513 90) Kto.-Nr. 219964 (Axel Ertelt)

Nachbestellungen von Einzelheften (3,50 DM) nur begrenzt möglich. Wenden Sie sich diesbezüglich an die Chefredaktion.

Liebe Leser, wenn Sie diese Ausgabe in Händen halten, ist der "graue Alltag" bereits wieder in vollem Gange. Der Trubel der Weihnachtstage und des Jahreswechsels gehören zur Vergangenheit. Leider ist es uns nicht mehr gelungen, die Nr.12/80 noch im alten Jahr auszuliefern. Doch dies soll sich ändern - ab der Nr.1/81, die entweder dieser Ausgabe beiliegt oder Sie in wenigen Tagen erreicht.

Trotz allem hoffe ich, daß das Neue Jahr für Sie alle gut angefangen hat.

Bitte denken Sie daran, daß die meisten Abonnements mit der nächsten Ausgabe auslaufen. Darum erneuern Sie, falls Ihr Abo ebenfalls jetzt endet, schnellstens. Sie helfen uns damit, die MYSTERIA termingerecht und regelmäßig erscheinen zu lassen, da wir dann die zeitlichen und finanziellen Aufwände für die "Erinnerungen" sparen können.

Die MIBs waren in letzter Zeit mehrmals Gegenstand der MYSTERIA-Berichterstattung (Buchbesprechung PHANTOME DES SCHRECKENS / Peter Krassa, MYSTERIA 9/80 --- MIBs in Düsseldorf / Redaktion Düsseldorf, MYSTERIA 10/80 und --- Kontroverse / Hain - Krassa, MYSTERIA 11/80).

Während der Bericht MIBS IN DÜSSELDORF? erstellt wurde, erfuhr unsere Redaktion in Düsseldorf von einem weiteren MIB-Fall vom Rande des Ruhrgebietes. Dieser Fall betraf einen UFO-Zeugen, der Fotos und sogar mehrere Filme von den UFOs, die er beobachten konnte, anfertigte. Herbert Mohren setzte sich daraufhin mit dem Zeugen in Verbindung, der bereit war, mit uns zusammenzuarbeiten.

MYSTERIA-Mitarbeiter Michael Hesemann aus Neuss ist ebenfalls an diesem Fall beteiligt und hat die Fotos und Filme teilweise untersucht. Eine vollständige Auswertung steht noch aus.

Jedenfalls kam es dann wenige Wochen vor Weihnachten zu einem Zusammentreffen zwischen mir und dem Zeugen. Dabei kam folgender Hintergrund heraus, der stark an die MIB-Szene erinnert: Am 7.6.1979 schellte ein Mann bei der Familie des Zeugen und stellte sich als Beamter der Kriminalpolizei Hagen vor. Er käme, so sagte er, von einer Abteilung der Kriminalpolizei Hagen für Luftraumüberwachung. Seine Dienststelle würde die Objekte kontrollieren, bevor sie zur Landung übergingen, erklärte er sein Interesse an den Beobachtungen des Zeugen. Der angebliche Kripobeamte konnte einen Dienstausweis der Kriminalpolizei vorlegen. Leider kann sich der Zeuge nicht mehr an den Namen des Mannes erinnern. Lediglich eine sehr vage Beschreibung konnte noch zusammengestellt werden: Danach war der Fremde größer als der 1,69 Meter große Zeuge, ca. 45 Jahre alt und von normaler, etwas dicklicher - aber nicht korpulenter - Statur.

Meine Rückfrage bei der Kriminalpolizei Hagen ergab, daß man dort nichts von dem Vorfall wußte. Zudem, wen wundert das schon? Es gibt bei der Kriminalpolizei Hagen keine Abteilung der Luftraumüberwachung! Diese Abteilungen unterstehen in der Regel direkt dem Bundesluftfahrtamt (Braunschweig).

Der Fremde blieb mehrere Stunden bei der Familie des UFO-Zeugen und schaute sich intensiv die Wohnung an sowie das gesamte vorhandene Material über die UFO-Sichtungen - nahm jedoch nichts mit. Dafür wollte er aber wiederkommen, was bis heute noch nicht geschah.

Fortsetzung Seite 7

DER BLEIKELLER IN BREMEN

von Wilhelm Lochler

Eine der bemerkenswertesten und meistbesuchten Sehenswürdigkeiten der Freien Hansestadt Bremen ist der Bleikeller im St. Petri-Dom. Er ist ein sehr berühmtes Leichenmuseum, denn es liegen dort seit Jahrhunderten neun Mumien, acht in offenen Särgen, eine in einem Sarkophag. Sie alle sind durch die dortigen seltsamen atmosphärischen Bedingungen, ohne weiteres Zutun, zu Mumien geworden. Der Grund zu dieser einzigartigen Stätte unter dem Bremer Dom entsprang dem Zufall.

Der älteste Tote ist ein Dachdecker, der 1450 von einem der Dommürme herabstürzte. Weil er ortsfremd war und niemand wußte, wohin mit ihm, stellte man seinen Leichnam in einen Lagerraum der Ostkrypta, wo damals die Bleiplatten zum Decken der Dumdächer lagen. Dort aber wurde der namenlose Dachdecker vergessen. Erst viele Jahre später wurde er von Handwerkern gefunden, welche Bleiplatten für eine erforderlich gewordene Dachreparatur aus dem Bleikeller holen wollten. Inzwischen war er jedoch völlig mumifiziert, als sei er erst gestern gestorben. Damit fing eigentlich alles an, denn die Bremer dachten gar nicht daran, ihn nachträglich zu beerdigen.

Es dauerte bis 1590, bis der unbekannte Dachdecker Gesellschaft bekam. Es war eine Engländerin, Lady Stanhope, Mitglied einer alten, in die Zeit Heinrichs des III. zurückreichenden englischen Familie. Sie war von London nach Bremen gekommen und starb hier an Krebs.

Nach dem Dreißigjährigen Krieg wurden der schwedische General von Glinson und sein Adjutant, der in einem Duell gefallen war, dort untergestellt. Später kam dort eine Gräfin aus Schweden, ein im Duell gefallener Student, ein englischer Major, welcher durch den Siebenjährigen Krieg nach Bremen gekommen war. Dann der einzige Bremer im Bleikeller, ein Arbeiter mit Namen Konrad Ehlers. Er hatte aus Verzicht, lebendig begraben zu werden, die Beisetzung über dem Erdboden gebeten. Schließlich 1770 noch der schwedische Kanzler von Mangelbrechten, welcher in Bremen gestorben war und in einem Sarkophag im Bleikeller zur letzten Ruhe gebettet wurde.

Alle Leichname trockneten aus und bekamen im Laufe der Zeit eine vergilbte lederartige Haut. Neben dem bißchen Grusel, den wohl jeder Besucher beim Anblick dieser Mumien bekommt, wird sicher auch jeder herumräteln, wie es zu dieser Mumifizierung kommen konnte. Es gibt da drei verschiedene Versionen. - Erstens: Eine uralte Quelle unter dem Dom sende radioaktive Strahlen aus, daher habe sich auch in frühgeschichtlicher Zeit eine Heidnische Kultstätte auf der Dumdüne befunden. Zweite Version: Die Bleiplatten sollen die erhaltende Wirkung verursachen. Dritte und wohl plausibelste (auch wissenschaftlich begründete) Theorie: Der Bleikeller ist unverhältnismäßig trocken und läßt keine Fäulnis zu.

Die Domherren machten, wahrscheinlich Anfang des 18. Jahrhunderts, eine Einnahmequelle aus dem Bleikeller, denn sie fanden heraus, daß sie hier eine dem Fremdenverkehr dienende einmalige Attraktion zu bieten hatten, die es, wie der große Brockhaus bereits im vorigen Jahrhundert meldete, im übrigen Europa nur noch in Palermo und auf dem großen St. Bernhard gab.

Später wurden die Mumien aus der Ostkrypta in den jetzigen 'Bleikeller' geschafft, in welchem aber die Bleiplatten gelagert haben. Es hat

auch schon Stimmen gegeben, welche eine Auflösung des Bleikellers gefordert haben, denn keiner der Toten ist jemals bestattet worden. Vielmehr wurden diese, genau betrachtet, seit Anbeginn dort nur aufgehoben. Bei fast allen Toten waren den Angehörigen die Überführungskosten in die Heimat zu kostspielig und in der damaligen Zeit wohl auch zu umständlich gewesen, weshalb sie ausdrücklich dem Verbleib im Bleikeller zustimmten.

Es wird jedoch wohl ausgeschlossen sein, daß in Zukunft in der Bleikammer weitere Leichen ein offenbar zeitloses Dasein finden können. Seit etwas über 200 Jahren kamen keine weiteren Toten mehr dazu und wurde es bei der Zahl neun belassen. Mitunter wurde lediglich ab und zu ein totes Tier deponiert, denn jede Generation wollte die rätselhafte Mumifizierung von Leichen beobachten und untersuchen. Es gibt aber Interessenten, so makaber es auch klingen mag, denn immer wieder gehen bei der Domkanzlei entsprechende Anfragen ein. Auskünfte über diese Anfragen werden aber nicht erteilt. Lediglich aus den dreißiger Jahren, so besagt ein älteres Buch über die Hansestadt, ist eine Anfrage näher bekannt. Damals wollte sich eine Kunststreiterin durch einen Platz unter dem Dom eine gewisse Unsterblichkeit sichern. Sie wurde ebenso freundlich abgewiesen wie alle anderen Anfragenden.

Quellen:

Kleines Bremer Lexikon; Weser-Kurier; Bremer Nachrichten

=====

IST DER "ALDE BERG" MEHR ALS EIN KULTUR-DENKMAL ?

- Die Legenden sprechen von einem alten Zwergenschatz -

In diesem Bericht geht es um Motten. Nicht etwa um die Tierchen, die das Licht umschwirren, sondern um jene Wallanlagen, deren Erforschung noch nicht bis ins Detail abgeschlossen ist. Von diesen Wallanlagen gibt es einige Prachexemplare vor allem im Wegberger Raum: Der "Alde Berg" im Wald bei Rödgen, die idyllisch gelegene Erhebung inmitten des Tüschbroicher Weiher und die neugestaltete Anlage an der Ophovener Mühle, um nur einige zu nennen. Im nachfolgenden Bericht befassen wir uns mit diesen Wallanlagen, die unsere mitteleuropäischen Vorfahren zum Schutz und zur Verteidigung gegen feindliche Eindringlinge errichteten.



von Manfred L i e s

Die Mottenforschung glaubt heute soweit die Entstehungsphasen sowie historischen Abläufe zu kennen, die zur Errichtung dieser umfangreichen Komplexe führten, denn nicht nur in Deutschland, auch in ganz Europa findet man diese Anlagen mehr oder weniger gut erhalten wieder. Dennoch ist die Behauptung nicht zu hoch angesetzt, daß die moderne Mottenforschung selbst heute lediglich nur die "Spitze des Eisbergs" kennt, denn es sind bei weitem nicht alle Zusammenhänge berücksichtigt worden. Selbst das genaue Alter konnte bis heute nur bei wenigen Teilen der Anlage ungefähr ermittelt werden. Jedoch ist man sich darüber allgemein noch unschlüssig.

Tatsächlich ist auch aus ältester Zeit gerade darüber kein konkretes Informationsmaterial bekannt, das über Alter und Entstehung der Anlagen genaueren Aufschluß zu geben vermag. Bis heute resultiert der größte Teil aller Erkenntnisse lediglich aus zahlreichen Spekulationen. Die Vermutung, daß in den vergangenen Jahrhunderten von mysterienfeindlichen Machthabern aus religiösen und politischen Motiven wertvolles Material über diese Anlagen vernichtet wurde, ist sehr wahrscheinlich.

Warum aber das? Nun, man versuchte vor Jahrhunderten auch schon, dem Volk durch Verdummung und Unterdrückung die Wahrheit vorzu-enthalten. Was durch die Religion nicht erklärt werden konnte, durfte es auch nicht geben. Um der Nachwelt doch auf irgendeine Weise die Bedeutung und Bewandnis mysteriöser Zusammenhänge zu übermitteln, bediente man sich der mündlichen Überlieferung: In Sagen, Legenden, in zahlreichen Märchen und sogar in vielen Kinderspielen wurden die Informationen verankert. Das alles eignete sich zum idealen Überlieferungsträger, um wertvolles Wissen der Nachwelt zu erhalten und vor Vernichtung zu schützen.

Und in der Tat, kaum zu überblicken ist auch die Anzahl der Sagen und Legenden, die um solche Erdanlagen heute noch vorhanden sind. Sie wissen von Zwergen, Feen, Elfen, Feuermännern, Wehrwölfen und anderen Gestalten zu berichten, die diese Anlagen als ihre Schlupfwinkel kannten. Auch der "Heimatkalender des Kreises Heinsberg 1977" berichtet in einem Aufsatz von Dr. Wilhelm Piepers darüber.

Es spricht nun vieles für die Annahme, daß den Erdwerken in vielen Teilen Europas ein wesentlich höheres Alter zukommt, als es sich die meisten Motten- und Heimatforscher unserer Tage denken. Erst Ende 1978 entdeckte ein Archäologenteam aus Baden-Württemberg ein noch gut erhaltenes frühkeltisches Fürstengrab unter einem fast flachgerodeten Hügel in einem Acker bei Hochdorf an der Enz. Das Alter konnte auf etwa 500 Jahre v. Chr. bestimmt werden. Die Entdeckung gilt heute als Jahrhundertfund. Forscher in anderen Teilen Europas konnten bereits Anlagen in einem Alter von bis zu 4000 Jahren bestimmen.

Aufgrund dieser Tatsachen und auch der Feststellung, daß die ursprüngliche Höhe der Wallanlagen nur etwa 82cm betrug, wird die Annahme erhärtet, daß den Anlagen als Mittel der Verteidigung erst viel später (vermutlich um das 9. Jahrh. n. Chr.) sekundäre Bedeutung zuzumessen ist. Es spricht also vieles dafür, daß der Schlüssel des primären Charakters in den Mythologien der Sagen und Legenden verborgen liegt.

Aufgrund einiger Überlieferungen, die vom alten Schatz eines Zwergenvolkes berichten, machten sich sogar einige Zeitgenossen des damaligen Dalheimer Heimatforschers Franz Mayer ernsthaft ans Werk, diesen aufzusuchen. Sie fanden bei ihrer Arbeit mit Hacke und Spaten leider nur eine Anzahl Tonscherben und eine Brandschicht und gaben daher nach einigen Metern gänzlich auf; vielleicht etwas zu früh, denn die Lage des keltischen Fürstengrabes bei Hochdorf befand sich ebenfalls unter dem Hügel, nicht aber darin.

Im System der Landwehr gibt es zahlreiche Knotenpunkte von besonderer Wichtigkeit. Zu ihnen gehört auch der "Alde Berg" im bewaldeten Gebiet zwischen Arsbeck und Dalheim, der heute noch bei einer Höhe von zwölf Metern einen Basisdurchmesser von 60 Metern sowie ein Plateau von 20 Metern hat. Er darf zu den größten Mottenanlagen des linksrheinischen Gebiets gezählt werden. Eine ganze Anzahl von Überlieferungen um diese Motte sind ebenso phantastisch wie mysteriös. Es ist bedauerlich, daß entsprechende Initiativen offensichtlich nur gering vertreten sind. Vielleicht ist doch einmal eine Gruppe bereit, aufgrund der überlieferten Mythologien den ungelösten Rätseln beizukommen, denn der konventionelle Weg, der bisher lediglich die Verteidigungsanlagen sieht, scheint doch erschöpft zu sein. Diese Arbeit könnte als Pionierarbeit für den zweiten Abschnitt angesehen. Gezielte archäologische Untersuchungen mit modernen technischen Mitteln würden am "Alde Berg" gewiß bald mit Erfolg gekrönt werden. Die Betrachtung einer Motte nur als "Kultur-Denkmal" bringt niemanden weiter.

Quellen:

Rheinische Geschichtsblätter des Kreises Erkelenz

////////////////////////////////////

Fortsetzung von Seite 5

Soweit, so gut, alles wäre noch nicht ans Tageslicht gekommen, wenn nicht gut einen Monat später ein weiteres Ereignis den UFO-Zeugen stark geschockt hätte. Am 9.7.1979 erhielt die Frau des Zeugen während dessen Abwesenheit den Besuch einer jungen Dame, die vorgab, vom Hagener Gesundheitsamt zu kommen. Sie fragte als erstes die Frau des Zeugen, ob ihr Mann sich noch mit den UFOs beschäftige. Vorsichtig geworden, antwortete diese mit einem Nein, worauf die ominöse Dame von "Gesundheitsamt" meinte, daß dann der Fall ja für sie erledigt sei. Es wäre auch ratsam für den Zeugen, sich nicht mehr damit zu beschäftigen, da man ihn sonst in eine psychiatrische Klinik hätte einweisen müssen.

Die Frau, die vorgab, vom Gesundheitsamt zu kommen, zeigte ein Schriftstück der Kriminalpolizei vor, war ungefähr Anfang 20 und hatte glattes, langes blondes Haar; sie war von mittlerer Statur. Wen verwundert es noch, daß Nachforschungen diesbezüglich ebenfalls im Sande verließen? - Weder bei der Kripo noch beim Gesundheitsamt ist irgend etwas bekannt - jedenfalls erhielten wir diese Auskunft.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, daß wir den Namen des Zeugen nicht nennen möchten, da er weitere Besuche der hier geschilderten Art befürchtet und nach Möglichkeit vermeiden will.

Ein Artikel über die Sichtungen (eventuell mit Fotos) ist in Vorbereitung - unser Autor Michael Heschmann arbeitet zur Zeit daran.

Wir sehen also wieder einmal mehr, daß sich die sogenannten MIB-Machenschaften auch in Deutschland immer mehr ausbreiten. Bleibt zu hoffen, daß wir den wahren MIB-Hintergründen schnellstens auf die Spur kommen und versuchen, diesen Machenschaften ein Ende zu setzen...

Damit verbleibe ich bis zum nächstenmal mit besten Wünschen für das Jahr 1981, Ihr Axel Ertelt.

+++++

NEUES RÄTSEL IM BERMUDA-DREIECK -- TV-TEAM VERSCHWAND SPURLOS

Bekannte Forscher sind der Ansicht, daß die drei TV-Reporter, die während eines kurzen Helikopter-Fluges von den Bahamas nach Florida verschwanden, Opfer des berüchtigten Teufelsdreiecks wurden.

"Dieser Zwischenfall hängt offensichtlich mit den Rätseln des Dreiecks zusammen", meint Dr. Manson Valentine, Direktor des Museums of Science in Miami und namhafter Teufelsdreieck-Forscher.

"Sehen Sie sich die Umstände an: Der Helikopter war in gutem mechanischen Zustand, die Wetterbedingungen waren nicht allzu schlecht... aber trotzdem verschwand er, sogar ohne ein Mayday-Signal. Wie viele Flugzeuge müssen noch spurlos von der Erde verschwinden, bevor die Behörden auf die Tatsache aufmerksam werden, daß dort draußen mysteriöse Kräfte am Werk sind?"

Der Hubschrauber verschwand am 12. November 1980, als er die Reporter von der Insel Andros abholte, nachdem die TV-Crew den Abzug der Haiti-Flüchtlinge von Cayo Lobos filmte.

Vermißt sind: NBC-Kameramann Randy Fairbairn, 31, NBC-Tontechniker Dan Cafelo, 37, und ABC-Tontechniker Joseph Dalisera, 52, aus Miami, sowie der Pilot George Snow, 42, aus Boca Raton, Florida.

"Ich habe mit verschiedenen befreundeten Piloten gesprochen, die bei der Rettungsexpedition dabei waren, und alle sagten, das Verschwinden sei ein völliges Rätsel für sie", erklärte Dreiecks-Experte Charles Berlitz.

"Ich habe keinen Zweifel daran, daß die rätselhafte Kraft, die in dem riesigen Wasserstreifen von den Bermudas im Norden bis zu den Bahamas wirksam wird, nun noch mehr Opfer gefordert hat."

Der 170-Meilen-Flug (rd. 280km) von Andros zum Festland hätte nur zwei Stunden gedauert. Die Suche nach Überlebenden erforderte eine Woche.

"Es ist in der Tat ein Rätsel", stellt ein Sprecher der Küstenwache fest, "es wurden absolut keine Spuren des Helikopters oder seiner Insassen gefunden."

Berlitz, Autor von DAS BERMUDA-DREIECK und SPURLOS, meint: "Dies ist kein isolierter Fall. Andauernd verschwinden viele Flugzeuge im Dreieck, aber sie scheinen nicht die gleiche Publicity zu haben wie dieser Vorfall. Einige erscheinen nicht einmal in den Zeitungen."

Berlitz erzählte, daß er sich während seiner Vortragstournee auf den Bahamas darüber ärgerte, daß seine Arbeit auf den Unwillen der dortigen Bevölkerung stieß, wegen der Folgen für den dortigen Fremdenverkehr.

"Aber sie waren weit davon entfernt, sich zu ärgern", berichtete er. "In der Tat erzählten am Ende drei Leute von ihren Erlebnissen, die sie auf dem Weg zu meinem Vortrag hatten. Sie alle erwähnten ähnliche merkwürdige Vorfälle, die mit Schwierigkeiten bei der Sicht, Kommunikation und Kontrolle ihrer Flugzeuge zusammenhingen. Nun, ob dort außerirdische Kräfte oder elektromagnetische Konzentrationen im Meer oder in der Luft am Werk sind, ist eine andere Frage. Wir wissen, daß dort draußen eine mächtige Kraft existiert, die nicht nur Wirkung auf die Kontrolle über Schiffe und Flugzeuge hat, sondern auch völlige Auflösung bewirkt. Dies wäre der Grund für das Fehlen eines Wracks, wie in diesem Fall."

Aber Berlitz sagt, es gäbe da noch eine andere Theorie, die es wert wäre, erwähnt zu werden - daß diese Vorfälle von unidentifizierten Flugobjekten bewirkt werden.

"Ich glaube nicht, daß dies auf die Weise des "Space-napping" geschieht", meint er, "aber es könnte sein, daß die Flugzeuge und Schiffe in ein Ionisations-Feld geraten, das diese UFOs hinter sich lassen."

(Aus: GLOBE , 9.12.80 / Übersetzung aus dem Englischen: Michael Hesemann)

|||||

NEU---NEU---NEU---NEU---NEU---NEU---NEU---NEU---NEU---NEU---

Für das Neue und die kommenden Jahre hat sich die MYSTERIA-Redaktion etwas einfallen lassen, was es unseren Lesern ermöglicht, sich die Orte und Gegenden bzw. Dinge auch auf der Leinwand einmal näher zu betrachten, über die wir so im Laufe des Jahres berichteten. Deshalb haben wir verschiedene Dia-Serien zusammengestellt, Material aus unseren Archiven, das beliebig erweitert und auf den neuesten Stand gebracht werden kann. Wir beginnen mit sechs Serien, die wir Ihnen im Folgenden kurz vorstellen möchten. Der Preis pro Serie liegt bei 26,--DM; ein Cassetten-Text kann auf Wunsch mitgeliefert werden, ansonsten werden Ihnen die einzelnen Dias anhand einer geschriebenen Beilage erläutert. Lassen Sie sich ein derartiges einmaliges Erlebnis nicht entgehen, und wenden Sie sich zwecks Bestellung unbedingt sofort an die Chefredaktion in Halver. Nun ein kurzer Überblick über die zur Zeit lieferbaren Serien:

MYSTERIA-DIA-Serie 1 (umfaßt - wie alle Serien - zwölf Bilder)

DIE EXTERNSTEINE IM TEUTOBURGER WALD (Detailaufnahmen)

Sie erleben das rätselhafte Sazellum, die "Bogennische mit Ständer", den sogenannten Wackelstein, das vielumstrittene Relief, den geheimnisvollen Wächter vor der Grotte, das Innere der Externsteine und andere faszinierende Dinge am und um das staunenerregende Heiligtum der germanischen Völker dieses Landstrichs um das heutige Städtchen Horn.

MYSTERIA-DIA-Serie 2

MEGALITHKULTUR IN SÜD-IRLAND UND ENGLAND

Wir entführen Sie zum Königsgrab von New Grange, zur Brücke Tarr Steps, über die wir in der letzten Ausgabe ausführlicher berichteten, zum Weißen Pferd, zum Silbury Hill und zum Langen Mann. Sie werden begeistert sein, die Orte zu sehen, die einst den Göttern gehörten.

MYSTERIA-DIA-Serie 3

STONEHENGE - OBSERVATORIUM DER STEINZEIT

Sie sehen hier die Gewaltigkeit dieser grandiosen Anlage. Wir zeigen Ihnen die sogenannten "Hel-Stones" und die Monumentalität der Felsen, aus denen die Anlage besteht. Phantastische Aufnahmen, die wir jedem Prä-Astronautik-Forscher nur empfehlen können, machen es zu einem echten Erlebnis, sich mit dieser vorgeschichtlichen Kulturstätte näher zu befassen.

MYSTERIA-DIA-Serie 4

MEGALITHKULTUR IN FRANKREICH (I)

Wir haben einen Querschnitt durch französische, für uns interessante Sehenswürdigkeiten zusammengestellt. So zeigen wir Ihnen hier "de Crucuno" in der Bretagne, die gigantischen Megalithfelder von Carnac, verschiedene Tumuli, Cromlechs und Dolmen. Lassen Sie sich überraschen.

MYSTERIA-DIA-Serie 5

MEGALITHKULTUR IN FRANKREICH (II) - Pyramiden

Da es auch in Frankreich eine Menge Pyramiden gibt, haben wir hier versucht, einen kurzen Überblick zu geben. Die Pyramide von Autun, die Stufenpyramide von Plouezoch und der Tumuli auf der Insel Gavrinis sind nur einige der interessanten Aufnahmen dieser Serie.

MYSTERIA-Serie 6

DAS ALTE ROM

ist in Vorbereitung. Wir werden Sie zu gegebener Zeit näher davon unterrichten. Bestellen Sie schon jetzt!

IN EIGENER SACHE:

Betrifft: Lesertreffen+++Betrifft: Lesertreffen+++Betrifft: Leser

Auf der letzten Redaktionssitzung wurde beschlossen, unser in diesem Jahr stattfindendes Lesertreffen eventuell im Oktober zu organisieren. Der Ort steht noch nicht genau fest, auch die Einzelheiten des Programms werden noch geplant. Wir werden das Ganze wahrscheinlich in der Nähe der Externsteine abwickeln. - Deshalb nochmal die Aufforderung an unsere interessierten Leser: Teilen Sie uns unbedingt mit, ob Sie im Oktober Zeit haben (wir werden den Termin selbstverständlich so legen, daß er sich nicht mit anderen Meetings - z. B. AAS-Treffen in Fulda - überschneidet. Wir wollen vorab die genaue Personenzahl feststellen, deshalb wenden Sie sich an die Chefredaktion. Postkarte (beispielweise mit Stimmabgabe für den besten Beitrag 1980) genügt in dieser Sache.

Betrifft: Auslandskorrespondenten+++Betrifft: Auslandskorrespondenten

Bis jetzt haben wir erst für Österreich einen UFO-Korrespondenten und einen Fachmann für Prä-Astronautik-Fragen einplanen können. Es handelt sich hierbei um Herrn Wanderka und Herrn Habeck. Für andere Länder fehlen uns noch feste Zusagen. Da wir die Rubrik "Auslandskorrespondenten berichten" in den kommenden Monaten einrichten wollen, bitten wir geeignete und interessierte Leser in den Ländern, die von der MYSTERIA-Redaktion beliefert werden, sich zu melden. Zögern Sie nicht, denn schließlich erhalten Sie dann

unsere Zeitschrift kostenlos jeden Monat zugestellt.

Betrifft: Ortsgruppen+++Betrifft: Ortsgruppen+++Betrifft: Orts

MYSTERIA trägt sich mit dem Gedanken, eigene Ortsgruppen, die uns bei unserer Forschungstätigkeit unterstützen sollen, ins Leben zu rufen. Betont werden muß hier, daß wir keine straff organisierte Gruppe, keinen Club oder eine zentral geführte Organisation gründen wollen, sondern eine locker und ungezwungen arbeitende Gemeinschaft. MYSTERIA ist eine Privatzeitschrift und deshalb auf die Mithilfe der Leser umso mehr angewiesen. Die Redaktion ging aus der privaten UFO-Forschungsgruppe Halver hervor, die seit etlichen Monaten aufgelöst ist. Die MYSTERIA soll einen vollkommen neuen literarischen und forschenden Verein ins Leben rufen, der an bestimmten Orten von den sogenannten Ortsgruppenleitern aufrechterhalten wird, die den Kontakt zur Chefredaktion halten. Da der Verein locker geleitet wird, wird weder ein Beitrag noch sonstige Gelder gefordert, außer natürlich für das Abo der Zeitschrift, wobei die Ortsgruppenleiter das Heft natürlich kostenlos erhalten, außerdem bekommen sie selbstverständlich vorrangig die neuesten Informationen und eine Seite in der MYSTERIA, auf der sie über ihre Arbeit berichten können. Also: melden Sie sich, wenn Sie sich für geeignet halten und Kontakt mit etlichen Interessierten in Ihrem Umkreis haben. Dann werden wir weiterschen.

////////////////////////////////////

DIE PYRAMIDEN-ENERGIE UND IHRE EINSATZMÖGLICHKEIT IM TÄGLICHEN LEBEN

von Rudi Ph. W E I L M Ü N S T E R

Liebe Leser der Fachzeitschrift MYSTERIA, was ist "Pyramiden-Energie"?

Viele Wissenschaftler, Gelehrte, Forscher und auch Laien befaßten und befassen sich schon seit geraumer Zeit mit dem Phänomen der Pyramiden-Energie.

Wohl kein anderes Bauwerk der Welt hat die Phantasie der Menschheit durch die Jahrhunderte so angeregt, wie die Pyramide von Gizeh in Ägypten.

Alles über dieses Bauwerk ist in Rätsel gehüllt: ihr Alter, ihre Erfinder und Erbauer, ihre Konstruktion und ihr Zweck. Warum fährt die älteste angeblich von Menschenhand konstruierte Struktur der Erde fort, sich dem Verständnis der genialsten Köpfe zu entziehen? Man kann die Natur des Protoplasmas untersuchen, brauchbare Konzepte von den DNS- und RNS-Lebensstrukturen ableiten, ein Atom teilen, sich selbst in den Weltraum befördern, aber noch fordern die ältesten Geschenke unserer Vorfahren Untersuchungen heraus.

Vielleicht war es der Romantiker im Menschen, der ihn zum Unbekannten hinzieht und ihm nicht erlaubt, zu rasten, bis er seine Neugier stillt.

Die Pyramide war schon Großvaters Großvater bekannt, bleibt im wesentlichen aber ein Geheimnis seit Menschengedenken.

Einer der großen Wissenschaftler dieses Jahrhunderts, Dr. Alexis Carrel, schrieb 1935: "Wenn die Schulen, die Bücher und die Wissenschaftler uns in einer solchen dunklen, blinden und nichtssagenden

Situation belassen, dann bedeutet dies, daß wir vor uns ein klares Feld haben. Kein Postulat, das wir vorbringen, welches begründet und logisch ist und welches jenseits von wissenschaftlichen Aufzeichnungen liegt, kann einfach abgelehnt werden, nur weil es nicht mit wissenschaftlichen Ergebnissen übereinstimmt, weil - im Falle einer Leere - es solche Ergebnisse nicht gibt."

Solche unter uns in dem neuen Gebiet der Pyramidenforschung werden sich vorkommen wie Ben Franklin, der bei einem Gewitter mit einem Papierdrachen und einem Schlüssel spielte...und dadurch bewies, daß die Menschheit eine bis zu diesem Zeitpunkt unbekannte, aber dennoch vorhandene Energiequelle anzapfen kann.

Wir Pyramidenforscher sind über das Papierdrachen- und Schlüsselstadium hinausgegangen. Aber unsere Experimente scheinen immer noch von den meisten Leuten eher als Rekreation anstatt als Forschung angesehen zu werden. Und da ist immer noch die Versuchung über die Schulter zu schauen, um herauszufinden, was vorher passiert ist... Auch in unserer modernen Zeit wächst die Pyramidenforschung mit frustrierender Langsamkeit.

Sogar heutzutage, trotz all der ernsthaften Forschungen während der 50er und 60er Jahre, befindet sich die Pyramidenforschung jenseits der Grenzen von wissenschaftlicher Anerkennung, denn die meisten Menschen nehmen immer noch an, daß die Pyramide ein "Ding ist, in dem man Pharaonen begräbt".

Natürlich, ein großer Teil der Probleme kommt von solchen Pyramidenforschern, die es nicht unterlassen können, übertriebene oder schlechte Behauptungen aufzustellen oder unmoralische Kürzungen in ihre Forschung einzubeziehen.

Unsere Forschungen basieren auf einer Zusammenfassung von Daten, die sich aus Tests, die hundertfach wiederholt wurden, ergaben - alle wurden auf die vorsichtige Art und Weise durchgeführt und hinreichend kontrolliert, um unseren Ergebnissen einen soliden Hintergrund zu geben. Jedes Ergebnis, das wir Ihnen hier nennen, wurde durch große Konsistenz erreicht.

Trotz all unserer Forschungsjahre sind wir die ersten, die zugeben, daß wir immer noch nicht mit Sicherheit wissen, was diese Pyramidenenergie ist und wo sie herkommt. Wie sinnlos ist es dann, sich in Streitereien zu verwickeln, welche Theorie richtig und welche falsch ist.

Trotz aller Zweifel bewiesen wir uns selbst und Hunderten von Beobachtern, daß diese Energie existiert und daß sie ein vielfältiges Anwendungsgebiet hat.

Das Beste von allem ist, daß diese Verwendung völlig kostenlos ist und die Quelle der Energie uneingeschränkt ist.

Lassen Sie uns etwas zurückgehen zu der Zeit, als das Interesse an der Pyramidenenergie wiedererwachte nach einem langen "Schlaf". Diese Wiederentdeckung verdanken wir einem Franzosen, Anton Bovis. Als Bovis in den 30iger Jahren die große Pyramide von Gizeh besuchte, entdeckte er in einer der Kammern die Essensreste einer anderen Forschungsgruppe, die diese zurückgelassen hatte, sowie die Leichen von Tieren, die keinen Verwesungsgeruch abgaben. Sie waren einfach vertrocknet oder 'mumifiziert'. Als Ursachenforscher aus Berufung war Bovis an Energiequellen interessiert. Deshalb konstruierte er nach seiner Rückkehr seine eigene Minipyramide mit den genauen Winkeln 51°51 Minuten der großen Pyramide. Zu Bovis

Überraschung duplizierte seine kleine Pyramide den Mumifizierungsprozeß, den er innerhalb der Cheops-Pyramide beobachtet hatte. Weiterhin fand er heraus, daß man Früchte und Gemüse vor dem Verderben schützen konnte.

Dies überzeugte Bovis, daß tatsächlich eine fremde Energie innerhalb der Pyramide am Werk war. Aber er konnte keine wissenschaftliche Begründung, noch eine rationale Erklärung für seine neue Entdeckung des Pyramiden-Energie-Phänomens finden. Basierend auf seinen gefühlsmäßigen Intuitionen und Beobachtungen schrieb Bovis einige Lektüren über seine neuen Pyramidenentdeckungen.

Zu seinem Entsetzen erhielt er nur wenig Anerkennung von Lesern und Zuhörern, ähnlich ergeht es mir auch heute noch. Trotz wissenschaftlicher Ablehnung erregte Bovis das Interesse eines tschechischen Radiotechnikers namens Karl Drbal.

Drbal experimentierte mit der Pyramiden-Energie und 1959 präsentierte er ein Patent "Die Ausrüstung des Pharaos zum Rasieren", mit der Nr. 91 - 304. Es funktionierte dadurch, daß die Pyramidenform eine Resonanz oder ein vibrierendes Feld erzeugt. Diese Resonanz verursacht ein schnelles Austrocknen der Dipole-Moleküle der Feuchtigkeit. Das Austrocknen rüft zwei vorteilhafte Effekte hervor:

1. Es verzögert oder stoppt den Verfall des Metalls durch Rost;
2. erlaubt es dem Metall der Rasierklinge seine Festigkeit zu behalten.

Mikro-Wellen in der Länge von einem Zentimeter und ihre Oberflächenwellen verursachen eine beschleunigte Rotation der Wasser-Dipole-Moleküle und dieser Effekt resultiert dann im Austrocknen dieser Moleküle in den kleinsten Aushöhlungen, indem sie in die Luft projiziert werden.

Das heißt: Die Pyramidenform erzeugt ein zweifaches magnetisches Energiefeld. Dieses sich bewegende Energiefeld dringt in die Masse der Rasierklinge ein, regeneriert die Schnittflächen und verläßt sie dann durch die scharfe Schneide.

Mit einem Magneten und Eisenspänen können Sie das Magnetfeld selbst erzeugen.

Dies ist allerdings nur ein Bruchteil dessen, was Sie mit Ihrer Pyramide erreichen können. Zum Beispiel: Wasser in seiner Molekularstruktur unwandeln, so daß sich der Geschmack und die Wirkung verbessert.

Gießen Sie auch Ihre Pflanzen mit diesem Wasser, und Sie werden Ihr blühendes Wunder erleben. Auch der Geschmack von Kaffee und Tee, mit aufgeladenem Wasser überbrüht, wird Sie überraschen.

Unter Pyramiden heilen Wunden schneller, Prellungen und Blutergüsse lösen sich schneller auf, Algenbildung läßt sich auf ein Mindestmaß reduzieren, Obst und Gemüse halten sich länger frisch, Milch und Sahne wird zu Käse, Tabak wird im Geschmack leichter, Vögel und andere Tiere wachsen darunter viel gesünder und besser auf als ihre Artgenossen, Meditationen unter einer Pyramide werden tiefer und intensiver, aufgeladener Samen bringt höhere Ernteerträge und Blumen, darunter getrocknet, behalten fast ihre Originalfarbe, werden nicht brüchig und lassen sich dadurch wunderbar zu Gebinden verarbeiten.

Dies ist nur ein kleiner Teil der Wirkungsweise von Pyramiden-Energie.

Es kann daraus geschlossen werden, daß die erzeugten Schwingungsresonanzen das Niveau der Zellen, des Gewebes, der Organe usw. auf die Höhe einer optimalen Funktion erheben. Das geschieht da-

durch, daß sich das Organ mit der Resonanz des Weltalls im Einklang befindet und dadurch veranlaßt wird, wieder gesund zu funktionieren. Dies zeigt uns nur einen Teil der geheimnisvollen Kräfte der Pyramiden, die in ihrer Auswirkung Menschen, Tiere, Pflanzen und die gesamte Materie beeinflussen kann und wird.

Immer mehr Menschen zeigen Interesse und Verständnis für die Verwendung der Pyramidenenergie und deren Einsatz zum Wohle der gesamten Menschheit.

Dieser Geist von Aufgeschlossenheit und persönlicher Einsatz ist genau der, den wir benötigen, denn je mehr wir den Sinn und Zweck der großen Pyramide begreifen lernen, umso mehr werden wir in der Vermutung bestärkt, daß sie einst als ein Mittel zur weiteren Menschwerdung gebaut wurde. Es wird immer klarer, daß wir die Geheimnisse der Cheops-Pyramide stets nur soweit enträtseln können, wie wir selber in unserer Entwicklung vorangekommen sind. Dies scheint auch genau die Absicht ihrer großen Baumeister gewesen zu sein.

Max Plank sagte einmal:

Nicht die sichtbare, aber vergängliche Materie ist das Reale, Wahre, Wirkliche, sondern der unsichtbare unsterbliche Geist ist das "Wahre".

!!

Weitere Anfragen an: PYRAMIDEN-CENTER
Monika Weilmünster
Konrad-Lang-Str. 30
6057 Dietzenbach

////////////////////////////////////

In unseren Heften 6/80 und 7-8/80 veröffentlichten wir eine Analyse zum Thema HAT EVD RECHT? von Carsten Hagemeyer, die sich mit der Fernsehsendung GÖTTER UND ASTRONAUTEN von G. Massay. Nun ist es notwendig geworden, zu den dort näher behandelten Punkten einige Berichtigungen und Ergänzungen anzubringen, die uns wieder freundlicherweise von C. Hagemeyer zur Verfügung gestellt wurden.

HAT EVD RECHT ?

Analyse des englischen Dokumentarfilmes GÖTTER UND ASTRONAUTEN
- HAT DÄNIKEN RECHT --- Teil 3 (Ergänzungen)

von Carsten H A G E M E I E R

A. ZUR EBENE VON NAZCA

- a) Die Größe dieses auch "Pampa Colorado" genannten Wüstenplateaus zwischen dem rio Ingenio und dem Rio Aja beträgt ziemlich genau 25 x 48 Km.
- b) Die Theorie von der Beschäftigungstherapie stellte Professor (für Anthropologie) William H. Isbell in SPEKTRUM DER WISSENSCHAFT, Dez. 1978, S. 62 - 68, auf. Er schreibt: "Wie also konnte man vermeiden, daß die Überschüsse der guten Jahre zu einem Anreiz für das Wachstum der Bevölkerung wurden? Die Lösung des Problems bestand darin, ein gemeinsames Interesse der Bevölkerung an zeremoniellen Arbeiten zu erhalten, die genügend Energie verzehrten, um wirtschaftliche Überschüsse regelmäßig abzuschöpfen", und bezieht sich dabei ausschließlich auf die Tierfiguren - die "landebahnen", die mindestens ebenso zahlreich (jetzt nicht die kleineren und kürzeren mitgerechnet) sind, wer-

in seinem Aufsatz so gut wie nicht erwähnt (ein Leser meinte in einer der nächsten Ausgaben von SPEKTRUM, daß man nun endlich wüßte, was man von Däniken zu halten habe). Doch dafür zeigt er uns, wie die Ebene datiert wurde: Man fand an einigen Linien glücklicherweise einige Holzreste, die nach der Radiocarbon-Methode aus dem Jahre 525 n. Chr. stammten. Vielleicht finden sich auf den immerhin 1104 qkm noch ein paar Stöckchen, damit man eine breite Auswahl an Daten zur Verfügung hat, um die Ebene da, wo es am besten paßt, in die Geschichte einzuordnen.

- c) Eine Frage, die häufig übersehen wird, ist die: Wie wurden die riesigen Zeichnungen von einem kleineren Maßstab aus ins Riesenhafte übertragen? "Maria Reiche nimmt an, daß die Zeichnungen...mit einem uns noch unbekannten Verfahren in einer entsprechenden Vergrößerung auf die Nazca-Ebene übertragen wurden." schreibt sogar Pieter Coll in seinem Buch GESCHÄFTE MIT DER PHANTASIE (Würzburg 1970, S. 42).
- d) Wie ist das nun eigentlich mit dem Dreizack ("Candelabro" oder "Tres Cruces") in der Bucht von Pisco, 160 Km nördlich von Nazca? Zeigt er haargenau auf die Ebene von Nazca, ist die Abweichung minimal oder beträgt sie gar 250 Km, wie Emil-Heinz Schmitz in BEWEISNOT behauptet (S. 179)? - Schmitz übernahm diese Zahl aus Jim Woodmans NAZCA, in dem dieser versucht, die Ballontheorie nachzuweisen. Ich habe aufgrund der Karte bei der Bucht von Pisco von Josef F. Blumrich im LEXIKON DER PRÄ-ASTRONAUTIK (S. 277) eine Karte nachgezeichnet, die diesen Küstenstrich und die Verbindung Nazca - Dreizack zeigt. Darauf sieht man, daß die Hauptachse des Dreizacks weder 250 Km noch minimal von der Ebene von Nazca abweicht, sondern zwischen 40 und 50 Km. Die Funktion eines Landesignals kann hiermit also nicht eindeutig nachgewiesen werden.
- Bemerkenswert ist zudem (was aber nicht näher nachprüfbar ist), daß die Stadt Pisco (wohlgemerkt: nicht der Dreizack), Ica, Nazca (nicht die Ebene) und Mollendo (wo bekanntlich auch Bodenzeichnungen gefunden wurden) durch eine gerade Linie verbunden werden können. Mag das noch Zufall sein, so die folgende Tatsache wahrscheinlich nicht: Nach Robert Charroux (DAS RÄTSEL DER ANDEN, Düsseldorf/Wien, S. 264) - und das kann jeder genauestens nachprüfen - läßt sich eine Gerade haargenau durch folgende Orte ziehen: den Dreizack in der Bucht von Pisco - das Städtchen Ica, wo Dr. Cabrera mit seiner Sammlung graviertter Steine lebt - mitten durch die Ebene von Nazca (nicht die Stadt) - und...durch Tiahuanaco (und sogar durch das Sonnentor, wie Charroux - S. 263 - meint). Ich habe diese Strecke, so genau es ging, auf einer Karte des nördlichen Teils von Südamerika (1 : 15000000) nachgemessen und bin auf 5,65 cm von dem Dreizack bis Tiahuanaco gekommen. Halbiert man nun diese Strecke genau (2,825 cm) und zeichnet dann durch diesen Punkt eine Senkrechte im Winkel von 90° nach oben, so schneidet man exakt Cuzco, wo sich der berühmte zwölfkockige Stein befindet (oberhalb dieser Stadt findet man das noch bekanntere Sacsayhuaman). Doch das Verblüffendste ist, daß die Entfernung Cuzco - Strecke: Dreizack/Tiahuanaco wiederum genau einem Viertel dieser Gesamtstrecke entspricht (1,41 cm) Was jetzt folgt, sind Spekulationen, die zuerst unglaublich erscheinen. Wenn man die Linie über Cuzco hinaus einfach weiter-

zieht, kommt man über die peruanisch-brasilianische Grenze ins westliche Amazonas-Gebiet. Diese Region erinnert einen sofort an Erich von Dänikens mühselige Suche nach Akakor und Akahim, wo die "Götter" angeblich technisches Gerät hinterlassen haben. Im Magazin 2000 Nr.3 auf Seite 30/31 zeigt er anhand einer Karte, wo sich die beiden Orte nach seinen bisherigen Informationen vermuten ließen. Die Gerade von Cuzco aus führt aber an den beiden von EVD nur vermuteten und eingegrenzten Gebieten links vorbei. Kann dieser Strahl möglicherweise ein Hinweis auf die genaue Lage von Akakor und Akahim sein?

B. Zur Osterinsel:

- a) Die Größe der Statuen, die EVD mit "zum Teil zwischen 10 und 20 Meter hoch" (ERINNERUNGEN AN DIE ZUKUNFT, S. 135) angab, wurde energisch sowohl von Gadow und Coll als auch von Schmitz bestritten. Letzterer schrieb: "Die größeren (!) haben eine Höhe bis zu fünf Metern..." (BEWEISNOT, S. 152, Genf 1978) Ich habe für meine Analyse im Lexikon nachgeschlagen (LEXIKOTHEK, Bd. 7, S. 259) und fand: "... (Moais, bis zu 25 m hohe Kolossalbüsten aus Lava)..."
- b) Und wie war das mit den Bäumen, deren Existenz Heyerdahl nachgewiesen zu haben glaubt? In DIE LETZTEN GEHEIMNISSE UNSERER WELT (Stuttgart 1977, S. 104) ist nachzulesen: "Die damals vorhandenen Arten waren vermutlich kümmerlich, dünn gesät und daher besonders kostbar. Es gibt mehrere Hinweise, die hierauf schließen lassen... Zwar hat man fast keine Pollen gefunden, doch entdeckte man am Rano Raraku Spuren eines Kiefernwäldchens." - Die paar mickrigen Bäumchen wurden also abgeholzt, waren nach dem Transport von 1 - 2 Statuen nicht mehr zu gebrauchen, und man wartete geduldig, bis die nächsten gewachsen waren. Wenn man nicht irgendwo ein paar Bäume entdeckt, die überall auf der Welt die unmöglichsten Transportprobleme zu lösen vermögen, werden sie einfach hinzugezaubert - so einfach ist das.
- c) Zu erwähnen wäre noch die geheimnisvolle Osterinselschrift, die auf 21 Täfelchen gefunden wurde. Ulrich Dopatka berichtet auf Seite 262 des LEXIKON DER PRÄ-ASTRONAUTIK, daß 160 der 600 Zeichen fast haargenau denen der Mohenjo-Daro-Kultur (im Indus-Tal; Pakistan) gleichen, obwohl zwischen beiden Kulturen ca. 3500 Jahre und die halbe Welt liegt (die Osterinsel liegt genau gegenüber auf der Erdkugel).

C. Zur Cheopspyramide

- a) Das geschätzte Gewicht der Großen Pyramide beträgt nicht, wie Erich von Däniken vor 12 Jahren behauptete, 31200000 Tonnen, sondern ca. 6500000 Tonnen. Wie kam er auf diese absurde Zahl? Wahrscheinlich las er in Pauwels und Bergiers AUFBRUCH INS DRITTE JAHRTAUSEND (1960) auf Seite 210: "Die Große Pyramide ist ein künstlicher 6500000 Tonnen schwerer Berg. Steinklötze von 12 Tonnen Gewicht sind auf Millimeterbreite genau aneinandergefügt." Von Däniken bezog dieses Gewicht auf alle Blöcke - dennach hätten sich die zwei Franzosen mit ihrem Gesamtgewicht geirrt - und rechnete: $2600000 \times 12 = 31200000$.

b) Peter Tompkins weiß in seinem hervorragenden Werk CHEOPS über den Sohn des Kalifen Harun al Raschid, Abdullah al-Ma'mun, der 813 n. Chr. in Bagdad den Thron bestieg, zu berichten und erwähnt, daß dieser sehr intelligente Mann u. a. Wissenschaften und Literatur förderte sowie Universitäten gründete. Was uns interessiert, ist, daß er sich als erster intensiv mit der Cheops-Pyramide beschäftigte und vor seiner Expedition erfuhr, "...daß die Große Pyramide eine geheime Kammer mit Karten und Tabellen des Himmels und der Erde enthalte. Obgleich diese Himmels- und Landkarten aus grauer Vorzeit stammten, seien sie doch von großer Genauigkeit. Es wurde auch berichtet, daß sich in dieser Kammer ungeheure Schätze und seltsame Gegenstände befänden, wie zum Beispiel 'Waffen, die nicht rosten' und 'Glas, das sich biegen läßt, ohne zu zerbrechen'."

Abschließend möchte ich noch eines sagen: Bei vielen entsteht nach diesem englischen Dokumentarfilm (und auch beim Lesen selbst neuerer "Anti-Däniken-Bücher") der Eindruck, die von EVD in seinem ersten Buch vorgebrachten Indizien (Osterinsel, Palenque, Nazca etc.) seien auch heute noch die Hauptstützen dieser Theorie. Aber nach zwölf Jahren hat sich doch viel verändert, und wer sich heutzutage kritisch mit der Prä-Astronautik auseinandersetzen will, der soll doch bitte folgende Beispiele prüfen: Die Manna-Maschine, das Sirius-Rätsel, die Mythologie der Hopi-Indianer, Zecharia Sitchins Forschungsergebnisse den 12ten Planeten betreffend, das Raumschiff Ezechiels, die beschuhten 500 Mill. Jahre alten Fußabdrücke, die William Meister fand und...und...und.

+++++

Preisverlosung

Wie regelmäßig im Impressum bekanntgegeben, verlosen wir für den besten Leserbeitrag eine Buchprämie im Wert von ca. 40,--DM. Nun ist es soweit! Wir bitten alle Leser auf beigefügter Postkarte den Artikel und den Autor, den sie für den besten des Jahres 1980 halten, zu nennen.

Damit ein Anreiz zur Wahl besteht, verlosen wir für die ersten drei Einsendungen ebenfalls ein sachbezogenes Buchgeschenk. Sollten mehr als drei Einsendungen zuerst eingehen, so entscheidet das Los. Außerdem kommen alle Einsendungen, die den Sieger-Titel gewählt haben, noch einmal zur Verlosung. Von diesen Einsendungen wird eine Karte gezogen. Der Gewinner erhält ein kostenloses Jahresabonnement unserer Zeitschrift MYSTERIA.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. - Die Gewinner werden in der MYSTERIA bekanntgegeben.

WICHTIG: DER EINSENDESCHLUSS FÜR UNSEREN WETTBEWERB IST DER 15.2.81 ! ALLE EINSENDUNGEN, DIE UNS NACH DIESEM TERMIN ERREICHEN, KÖNNEN LEIDER NICHT MEHR BERÜCKSICHTIGT WERDEN.

Das nachstehende Jahresinhaltsverzeichnis dient als Wahlgrundlage "Bester MYSTERIA-Beitrag 1980".

Im Jahresinhaltsverzeichnis wurden nicht berücksichtigt:

Rubrik "MYSTERIA-privat", Briefabdrucke, Vorankündigungen, Buchbe-

sprechungen, Einleitungen, Berichtigungen, Termine, Anzeigen, Anmerkungen, Stellungnahmen, interne Kurzmitteilungen und Unterhaltung.

Gewählt werden dürfen alle Beiträge, die NICHT mit einem "+" gekennzeichnet sind. Bei den mit einem "+" versehenen Arbeiten bzw. Berichten handelt es sich nämlich um:

- Redaktionelle Arbeiten;
- Artikel von Autoren, die außerdem in der Redaktion der MYSTERIA tätig sind oder zum Zeitpunkt der Manuskripterstellung tätig waren;
- Redaktionsmeldungen nach Presseberichten.

Jahresinhaltsverzeichnis

- Die Ziffern (z. B. 1,6) bedeuten: Ausgabe 1980, Seitenzahl -

UFO-Forschung

+UFOs im DDR-Fernsehen/1,6

Die segmentierten Lichtstrahlen/Jean Bastide/2,11

+UFO-Forschung (1. Teil: Was sie ist...) 1. Folge: Sektierertum führte zum "Kult des Irrationalen"/Axel Ertelt/2,21

+UFO-Forschung (1. Teil: Was sie ist...) 2. Folge: Nur die wissenschaftliche Methode ist akzeptabel!/Axel Ertelt/3,5

+Atomarer "Blindgänger" - (K)ein UFO?/3,14

Neues aus dem UFO-Weltgeschehen/Josef Wanderka/3,18

+UFO-Forschung (2. Teil: ...und wie man sie betreibt) 3. Folge: Erläuterungen/Das persönliche Gespräch mit den Zeugen/Axel Ertelt/4,14

UFO-Forschung (2. Teil: ...und wie man sie betreibt) 4. Folge:

Eine Feldstecherkamera für den UFO-Forscher/Josef Wanderka/4,17

UFO-Forschung (2. Teil: ...und wie man sie betreibt) 5. Folge:

Praktische Anleitungen zu "Felduntersuchungen"/Hans-Werner Peiniger/6,19

UFOs enträtselt?/Peter Fiebag/9,18

Warten auf die "Untertasse"/9,19/Josef Wanderka

+Die Katastrophe der Bohrinself "Alexander Kieland" - War ein Unbekanntes Unterwasserobjekt (USO) schuld?/Axel Ertelt und Herbert Mohren/10,5

+Schweigt das Weltall wirklich?/Axel Ertelt/10,12

Oberst Mantell - vom UFO entführt?/Michael Hesemann/11,10

UFO-Sichtungen

+UFO in Asparn/1,6

UFOs über Bremen?/Luc Shavelli/1,21

Schüler sah UFO-Landung - Begegnung der zweiten Art in Hildesheim/Peter Fiebag/2,4

UFO-Sonde im Kraml?/V.I. Senarov/2,6

+Angst vor UFO im Elsaß/3,14

+UFO-Landungen am Nordpol?/6,5

Alarmstufe Rot - Österreichische Luftwaffe versuchte ein UFO zu jagen/Peter Krassa/6,6

UFOs über Großbritannien/Peter Fiebag/9,18

Kiel-UFO ist echt?/Michael Hesemann/9,20

+UFOs: Grüne Kugeln verfolgten Passagierflugzeuge/10,20

+UFO wurde aggressiv/10,20

+Polizei sucht UFO/10,20

+Weihnachtliches UFO-Fieber/12,20

Frä-Astronautik

+Schwachkopf/1,7

Der Gott von Palenque - Maya-Hieroglyphen entschlüsselt/Michael Hesemann/1,11

Rätsel der Vergangenheit - Geheimnisvolle Kenntnisse der Priester des Ptah/Bernd Brasser/2,20

Das Geheimnis der Schlangensteine - Elektrizität vor 2000 Jahren?/Reinhard Hebeck/3,7

Gab es einst doch Marsbewohner?/Walter Hain/4,5

Lagerfeuer der Götter/Herbert Mohren/4,8

Sie kamen vom Mond - Uraltet Wissen neu entdeckt/Walter Closs/4,9

Jupitermord Amalthea/Walter Closs/5,7

Hat EVD recht? - Analyse des englischen Dokumentarfilmes GÖTTER UND ASTRONAUTEN - HAT DÄNIKEN RECHT? von G. Massay/Carsten Hagemeyer/6,14; 7-8,4; 12,14

Das Rätsel der Marsrode gelöst/Walter Hain/9,16

+Mana ist Tabu - Die rätselhaften Polynesier/Herbert Mohren/10,6

Das Geheimnis der Hügelgräber/Michael Hesemann/11,4

Bermuda-Dreieck

+Neues Rätsel im Bermuda-Dreieck/12,8

Mysteriöses und Philosophie

Der Blick in eine andere Welt/Johannes Fiebag/1,6

Schlecht und recht - Erlebte Vorgeschichte/Walter Closs/1,7; 2,6

Die schwebende Lagerhalle/Herbert Mohren/1,13

Die Funktionstheorie/Udo Wöstendiek/1,15

+Der Yeti wieder in Gespräch/2,10

+Mutation in Nevada?/2,11

+Gefangener Sträfling löste sich in Nichts auf/2,11

Relativitätstheorie und Philosophie/Udo Wöstendiek/2,15

Wie ist die Welt nun tatsächlich aufgebaut?/Udo Wöstendiek/3,15

+Mensch, Gott und All/Hans-Werner Sachmann/5,8

+Neues vom Loch Ness/7-8,11

+Israels größter Schatz im Vatikan?/7-8,11

Lucifer - Vom Absturz eines Vorzeitmondes/Walter Closs/7-8,16; 9,5

+MIBs in Düsseldorf?/10,17

+Untier im Vulkanee/10,19

+Geister im Flugzeug/Axel Ertelt/11,20

Der Bleikeller in Bremen/Wilhelm Lechler/12,4

Die Pyramiden-Energie und ihre Einsatzmöglichkeit im täglichen Leben/Rudi Ph. Weilmünster/12,11

Archäologie

+Bald wieder Mammuts auf der Erde?/2,10

+Zylinder aus unbekanntem Metall?/6,5

+Fußspuren im Steinbruch/10,19

+Schildkrötengruß vom fremden Stern/10,20

+Auf den Spuren einer vergessenen Kultur/Axel Ertelt/11,5

Ist der "Alde Lerg" mehr als ein Kultur-Denkmal/Manfred Lies/12,5

Sonstiges

+Reste vom Urknall/2,10

+Mit Erich von Däniken auf Schiffsreise/6,5

+Jetzt entdeckt: Feen auf dem Mars/7-8,11

+Hatte die Erde einen Ring?/7-8,11

- Autorenspiegel 1980

Bastide, Jean 2,11

Closs, Walter 1,7 und 2,6/4,9/5,7/7-8,16 und 9,5

Fiebig, Johannes 1,6

Fiebag, Peter 2, 4/9, 18/9, 18

Habek, Reinhard 3,7

Hagemeyer, Carsten 6, 14/7-8, 4/12, 14

Hain, Walter 4, 5/9, 16/11, 17

Hesemann, Michael 1,11/9,20/11,4/11,10

Krassa, Peter 6,6/11,17

Lechler, Wilhelm 12,4

Lies, Manfred 12,5

Mohren, Herbert 1, 13/4, 8/10, 5/10, 6

Peiniger, Hans-Werner 6, 19

Sachmann, Hans-Werner 5,8/11,16

Sanarov, V. I. 2,6

Shavelli, Luc 1,21

Wanderka, Josef 3, 18/4, 17/9, 19

Weilmünster, Rudi Ph. 12, 11

Wöstendick, Udo 1, 15/2, 15/3, 15

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100

Hunderte von Menschen wollen über die Weihnachtsfeiertage UFOs gesehen haben, die angeblich über einen Teil Frankreichs und Großbritanniens flogen. Das Institut zur Erforschung unbekannter Flugobjekte (UFO) in der Nähe von London erhielt zahlreiche Anrufe aus weiten Bereichen Süd- und Südwestenglands.

Die Augenzeugen berichteten von einem gleißenden Licht am Himmel, das sich anschließend in viele kleinere Leuchtpunkte auflöste. Der Vorfall ereignete sich in der Nacht zum Freitag, als gerade der Film "Airport 79" im Fernsehen gezeigt wurde. Thema des Streifens ist eine Flugzeugkatastrophe.

Ähnliche Erscheinungen waren schon am Donnerstagabend in mehreren Gegenden Frankreichs beobachtet worden. Zahlreiche Anrufer berichteten Zeitungsredaktionen von einer Garbe leuchtender Punkte, die von Südwesten nach Norden flogen.

(Pressebericht nach einer dpa-Meldung)

Rezensionsexemplare von Büchern der Thematik dieser Zeitschrift und der damit verbundenen grenzwissenschaftlichen und wissenschaftlichen Thematik, auch archäologische Werke, Sagen, Mythen, Astronomie etc. senden Sie bitte an die im Impressum angegebenen Redaktionsanschriften.

HABECKS CARTOONS----HABECKS CARTOONS----HABECKS CARTOONS----
 NEU++++NEU++++NEU++++NEU++++NEU++++NEU++++NEU++++NEU++++NEU++++NEU++++NEU

Reinhard Habeck beschäftigt sich seit Jahren mit grenzwissenschaftlichen Problemen. Als aktives Mitglied der ANCIENT ASTRONAUT SOCIETY und der Wiener Arbeitsgemeinschaft INTERKOSMOS ist er bestens über die UFO-Thematik informiert. Was nicht heißen soll, daß ihm deswegen der Humor vergangen ist. Im Gegenteil, Reinhard Habeck sieht dieses Problem mit der nötigen Distanz und bringt es sogar fertig, sich darüber zu mockieren.

Dies beweist Reinhard Habeck nun mit seinem, kürzlich im Verlag 2000 erschienenen, Karikaturenband, der einen ausführlichen Querschnitt durch Habecks Kunst darstellt. Seit Habecks erster Veröffentlichung im Kurier vom 14.12.78 sind seine Karikaturen und Zeichnungen in zahlreichen Zeitschriften, wie "Magazin 2000", "Perry-Rhodan-Magazin", "Ancient Skies", MYSTERIA oder "Neuer Kosmos" erschienen.

Kein Buch, das hochwissenschaftliche Kenntnisse vermitteln will, kein Buch, das Sie spannungsgeladen wie ein Krimi in den Schlaf wiegen soll, kein Comic-Band, der nach dem ersten Durchblättern in der untersten Schublade verstaubt - sondern ein Buch mit bleibendem Wert, wofür der öfters hintergründige Witz und die graphische Perfektion des Verfassers Sorge tragen.

Zu beziehen über die Redaktion des NEUEN KOSMOS
 Raimund Hinterbuchinger
 Schlachthausgasse 41/5/12
 1030 Wien

Preis: öS 142,- (ca. 20,--DM)

DIE RÄTSEL DES BERMUDA-DREIECKS SIND GELÖST

von Lawrence David Kusche

265 Seiten, etliche kartografische Skizzen und Schaubilder, Taschenbuchausgabe, Preis: 7,80DM, Rowohlt (rororo)-Verlag, Reinbek 1980

Seit Bestsellerautor Charles Berlitz sein BERMUDA-DREIECK in deutscher Sprache veröffentlichte, ist es um jenes Seegebiet nicht mehr still geworden. "Phantastische Geschichten", so Lawrence David Kusche, haben ihn veranlaßt, endlich einmal mit den Märchen um das Bermuda-Dreieck aufzuräumen. So entstand in mühevoller Kleinarbeit das Werk - sein Werk - "Die Rätsel des Bermuda-Dreiecks sind gelöst".

Kusche beweist in seinem Buch, das jetzt auch in einer erschwinglichen Taschenbuchausgabe vorliegt, daß nicht alle Katastrophen im Bermuda-Dreieck geheimnisvoll sind. Aber dieses hat ja auch niemand ernsthaft bestritten. Nur wenn es an die "ganz großen Fälle" geht, hat auch Kusche offensichtlich große Mühe, eine ganz natürliche Ursache zu finden, die für eine Legende herhalten muß. Den

Kenner der Materie verwundert es dann auch nicht, wenn es ihm nicht immer gelingt, seine Argumente zu fundieren und akzeptabel zu machen.

Die Rätsel des Bermuda-Dreiecks sind auch durch die Veröffentlichung dieses Buches noch nicht alle gelöst. Trotzdem ist das Buch eine wertvolle Hilfe für weitere Nachforschungen, denn es zeigt klipp und klar, daß ein Rätsel erforscht - nicht mystifiziert werden will.

Lawrence David Kusche ist Mathematiker und Diplombibliothekar an der Arizona State University und konnte aufgrund seiner Tätigkeit wertvolles Material über das Bermuda-Dreieck zusammentragen. Trotz allem blieb manches ein Rätsel, das noch heute seiner Entschleierung harrt...

RAKETEN - VOM FEUERPFIL ZUM RAUMTRANSPORTER
von Wernher von Braun und Frederick J. Ordway III

244 Seiten, 55 Abbildungen, 14 x 22 cm, Leinen mit Schutzumschlag,
Udo Pfrimmer Verlag, Postfach 20 19 40, 8000 München 2, Preis:
39,80DM

Von Historikern ist unsere Epoche zuweilen als Raketenzeitalter bezeichnet worden. Mit gutem Recht, ist doch die Rakete, insbesondere nach der Landung von Menschen auf dem Mond, zu einem wesentlichen Bestandteil unserer technischen Zivilisation geworden.

Wenigen dürfte jedoch die bis ins Altertum zurückgehende Geschichte der Rakete bekannt sein. Bereits bei den Assyriern begegnen wir raketenähnlichen Geschossen. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts war die Rakete ein wichtiges Element der Kriegführung geworden, und sie war von einem Ende der Erde zum anderen verbreitet.

In den ersten Jahrzehnten unseres Jahrhunderts träumte eine neue Generation von Erfindern von einer neuen Anwendungsmöglichkeit für Raketen - der bemannten Raumfahrt über die Atmosphäre hinaus. Ihre Bemühungen führten zu einer der weitreichendsten und aufsehenerregendsten Pionierleistungen in der Geschichte der Menschheit. Heute verfolgen wir routinemäßig Starts von Raumschiffen über unsere Fernsehapparate. Morgen wird jeder, der eine normale Flugreise verträgt, mit dem neuesten NASA-Projekt, dem Space-Shuttle, die Reise in eine Umlaufbahn antreten können.

Zwei der kompetentesten Persönlichkeiten der Welt auf dem Raketen Sektor, Dr. Wernher von Braun, der geniale Pionier und Vater der Großraketen, und Frederick J. Ordway, Professor an der Universität von Alabama, zeichnen in diesem reich illustrierten Buch die Entwicklung der Rakete von der Antike bis heute auf. Sie beschreiben die vielfältige Verwendung der Rakete für Feuerwerke und Signale, als Walfangharpune, zur Postbeförderung, Lebensrettung und für die Höhenphotographie. Gleichzeitig werden auch wenig bekannte Details über die Erfindung verschiedener Raketentypen geschildert. Wernher von Braun gibt einen persönlichen Bericht über seine Arbeit an der V-2 während des Zweiten Weltkriegs und legt mit diesem Buch eines seiner letzten Werke vor.

Die Geschichte der Weltraumfahrt seit 1977 mit einem Ausblick auf die Zukunft, den Einsatz der europäischen Trägerrakete Ariane und des amerikanischen Raumtransporters, der neue Perspektiven der

Weltraumfahrt eröffnet, schildern Professor Dr. Ing. Harry O. Ruppe und Dipl.-Ing. Manfred Braitinger vom Lehrstuhl für Raumfahrttechnik der Technischen Universität München.

Das fesselnd geschriebene Sachbuch besticht vor allem durch seine Fülle an Informationen und dürfte jeden, der sich für Raketen begeistert, sofort ansprechen, aber auch ein breites Lesepublikum von technisch und historisch Interessierten, ist doch die Entwicklung der Rakete von ihren Anfängen bis in die Gegenwart zugleich ein bedeutendes Kapitel der Technikgeschichte insgesamt.

////////////////////////////////////
Vorankündigung Heft 1/81:

Titelbericht: DIE GEKLONTE MENSCHHEIT von Axel Ertelt

Das größte Abenteuer kosmischer Besucher in prä-historischer Zeit - Das fehlende Glied in der Evolution

UFO-Forschung: AUSSERIRDISCHES AMPHIBIENFAHRZEUG mit Laserbewaffnung auf einem Inselstützpunkt im Roten Meer von Michael Appel

Neue Serie: Aus unserem Archiv: GESCHICHTE DER UFOS
- Prä-Astronautik vor Däniken -
1. Teil: "UNTERTASSEN" UND BIBEL

Geheimnisvoll: UNERKLÄRLICHE FINSTERNISSE im 18. Jahrhundert von Wilhelm Lechler

Außerdem: MYSTERIA-privat, Buchbesprechungen, Schlagzeilen... Mit MYSTERIA sind Sie auf dem laufenden. Wir berichten über die neuesten Erkenntnisse auf den Gebieten der UFO-Forschung und der Prä-Astronautik. Für uns schreiben nicht nur Laien und Hobby-Autoren, sondern auch professionelle Schreiber und Forscher. Gerade das Kontingent dieser Schriftsteller wollen wir in den kommenden Monaten weiter ausbauen. Erste Schritte in diese Richtung wurden von der Redaktion bereits in die Wege geleitet. Wir hoffen, die sachliche Qualität unserer Zeitschrift dadurch weiter verbessern zu können. Wie uns nicht wenige unserer geschätzten Leser versichern, hebt sich die MYSTERIA schon jetzt nicht unerheblich vom Niveau anderer Privatzeitschriften ab. - Und dies im positiven Sinne.

Wir dürfen Ihnen in dieser letzten Ausgabe des vergangenen Jahres versichern, daß wir uns auch in den kommenden Monaten nach besten Kräften bemühen werden, diesem Anspruch gerecht zu werden. Wir danken Ihnen für die Mitarbeit, Ihre Treue und Ihre finanzielle Unterstützung.

MYSTERIA++++MYSTERIA++++MYSTERIA++++MYSTERIA++++MYSTERIA++++